

## Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist Redebeginn

Nr. 503 / 2013

Kiel, Mittwoch, 20. November 2013

**Wolfgang Kubicki, MdL**  
Vorsitzender

**Christopher Vogt, MdL**  
Stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Heiner Garg, MdL**  
Parlamentarischer Geschäftsführer

Tierschutz / Katzenkastration

## Oliver Kumbartzky: Aufklärungskampagne starten, Tierschutz stärken

In seiner Rede zu TOP 29 (Landesförderung von Katzenkastrationen) erklärt der tierschutzpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Oliver Kumbartzky**:

„Bereits seit einigen Jahren ist das Problem einer großen Wildkatzen-Population in Teilen Schleswig-Holsteins bekannt. Für Menschen sind diese Überpopulationen nicht wirklich gefährlich, für heimische Kleintier- und Vogelarten werden sie aber immer mehr zu einer Bedrohung. Man geht derzeit von 75.000 wildlebenden Katzen aus, und auch wenn ich die hohen Zahlen des Landesjagdverbandes zur Tötung von Kleintieren durch Katzen sehe, so ist es unbestritten, dass die Anzahl an wildlebenden Katzen einen Einfluss auf unser ökologisches System hat.

Auch aus Tierschutzgründen muss etwas gegen dieses Problem unternommen werden. Die meisten wildlebenden Katzen leiden unter mangelnder Ernährung oder, weil sie von Hauskatzen abstammen, an vielen gesundheitlichen Beschwerden.

Viele Tierschutzvereine haben es sich daher zur Aufgabe gemacht, wildlebende Katzen einzufangen und dann auf eigene Kosten zu kastrieren. Ein gutes Beispiel für Eigeninitiative, das aus unserer Sicht Unterstützung verdient. Ich halte den Vorschlag der Piraten, dass Tierschutzvereine in ihrer Arbeit direkt unterstützt werden sollten, grundsätzlich für sinnvoll.

Probleme machen jedoch nicht nur die wildlebenden Katzen, sondern auch die Hauskatzen vieler Halter, die – aus welchen Gründen auch immer – ihre Katze nicht kastrieren lassen. Ich glaube nicht, dass es sich dabei immer um Geldsorgen oder -nöte handelt. Viele Katzenbesitzer machen sich schlichtweg keine Gedanken darüber. Vor allem Besitzer von Katern werden in den wenigsten Fällen die

Konsequenzen miterleben, wenn ihr Kater auf eine rollige wildlebende Katze trifft.

Man muss also auch bei den Haltern ansetzen. Wir brauchen zunächst eine breit angelegte Aufklärungskampagne. Da reicht es nicht, wenn der Umweltminister eine einfache Pressemitteilung versendet und eine Handvoll Flyer druckt. Es sollte aus unserer Sicht zudem an die Tierärzte herangetreten werden, die die Besitzer von nicht-kastrierten Katzen über die Probleme aufklären sollten.

Ein wenig skeptischer betrachten wir, ob Menschen finanzielle Unterstützung für die Kastration von Katzen erhalten sollten. Die Frage ist offen, ab wann sich jemand eine Kastration nicht leisten kann und welche Kriterien genau erfüllt sein müssen.

Der Kreis Nordfriesland hatte ja bereits eine Aktion in diesem Sinne durchgeführt. Der Kreis hatte einen Gutschein über 50 Euro ausgegeben und sich damit an der Kastration beteiligt. Solche, von den Kommunen initiierten Aktionen, halten wir für richtig, aber eine ähnliche Aktion, die vom Land koordiniert wird, ist aus unserer Sicht schwer durchführbar.

Wir sollten daher den Antrag im Ausschuss noch einmal ausführlich beraten, immerhin benötigen wir auch Gegenfinanzierungsvorschläge für die jetzt im Raum stehenden 500.000 Euro. Und danach sollte der Antrag im Zuge der Haushaltsberatungen im Dezember abschließend beraten werden.“